

Looser, Emil

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **83 (1965)**

Heft 49

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen

Persönliches. Am 15. Dezember 1965 vollendet Dr.-Ing. *Heinrich Grünewald*, Düsseldorf, Direktor und geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Vereins Deutscher Ingenieure, sein 65. Lebensjahr. Der Jubilar wurde 1954 zum Direktor des VDI berufen. Er hat durch vielfältige Massnahmen zur wachsenden Bedeutung des VDI und seiner Geltung beigetragen, die 28 VDI-Fachgliederungen und das VDI-Schrifttum ausgebaut, die Gründung des VDI-Bildungswerks veranlasst und Brücken zu anderen Wissenschaften geschlagen. Im wesentlichen auf seine Initiative hin ist 1956 die VDI-Kommission Reinhaltung der Luft gegründet worden, der 1965 die VDI-Kommission Lärminderung folgte. Weiter hat er sich in besonderem Masse um die Förderung der deutschen Ingenieurschulen bemüht und die Schaffung der Deutschen Kommission für Ingenieurausbildung vorgeschlagen, durch deren erfolgreiche Tätigkeit insbesondere seine Idee der Graduierung der Ingenieurschulabsolventen zum Ingenieur verwirklicht werden konnte. Als Vorsitzender des Arbeitsausschusses Ingenieurgesetz des Gemeinschaftsausschusses der Technik (GdT) hat Dr.-Ing. Grünewald massgeblich zum Zustandekommen des Ingenieurgesetzes beigetragen. Die Weiterbildung der Ingenieure liegt ihm genau so am Herzen wie die richtige Einordnung ihrer Arbeit in unsere Gesellschaft. Er hat das Gespräch mit Philosophen, Pädagogen und Soziologen gefördert. Als Vorsitzender der Agricola-Gesellschaft bemüht er sich um die Förderung der Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik. — *Erich Bacsá*, Diplom-Bauingenieur (T. H. Wien), S.I.A., hat in Zürich-Witikon ein Ingenieurbüro für Hoch-, Tief- und Brückenbau eröffnet. — Der Bundesrat hat *Fritz Berger*, dipl. Bauing. S.I.A., G.E.P., geboren 1926, von Basel, Mitinhaber des Ingenieurbüros Emch & Berger, Bern/Solothurn/Basel, zum Delegierten für Wohnungsbau ernannt. Die Aufgabe des Delegierten für Wohnungsbau, der dem Vorsteher des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements unterstellt wird, besteht in der Aufklärung und Beratung der Privatwirtschaft und der öffentlichen Hand in Fragen der Baurationalisierung (Planung und Finanzierung, Vergebung und Bauausführung) sowie der Schaffung allgemeiner Voraussetzungen für einen rationalen Wohnungsbau.

Projektierung von Hoch- und Tiefbauten unter dem Gesichtswinkel der betriebswirtschaftlichen Ausführungsprobleme. Die Ausführungen von Ing. Raymond Koechlin, welche unter diesem Titel in Heft 42 auf Seite 768 erschienen sind, haben unseren S.I.A.- und G.E.P.-Kollegen Werner Jauslin veranlasst, auf einige Bauwerke hinzuweisen, die gerade dank guter Zusammenarbeit zwischen Ingenieur und Unternehmer sehr rationell erstellt worden sind: Ein Fabrikneubau für J. R. Geigy AG in Schweizerhalle, ein Lagerhaus für die Firma Firestone in Pratteln (Mechanisierung der Schalung und Taktbau bei konventioneller Bauweise) und die Galerie Schweizerhalle für die Nationalstrasse 2. Die Gesichtspunkte der rationalen Ausführung sind besonders berücksichtigt in drei Aufsätzen über diese Objekte, welche in der «Schweiz. Finanz-Zeitung» vom 15. Juli 1965 erschienen sind und denen alles Nähere zu entnehmen ist.

Die Signalisation bei Vermessungsarbeiten auf öffentlichen Verkehrswegen stellt zahlreiche Probleme, die gelöst werden müssen. Eine Anleitung dazu gibt ein Merkblatt, welches in der Zeitschrift «Der Vermessungstechniker» 1965, Nr. 7, erschienen ist. Dieses Merkblatt wird von der Schweiz. Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU), Laupenstrasse 9, 3000 Bern, Tel. (031) 25 44 14, gratis abgegeben.

Eidg. Technische Hochschule. Zum a.o. Professor für Kristallchemie und Mineralsynthese ist auf 1. April 1966 gewählt worden Dr. *Walter Max Meier* von Trub BE. Auf das gleiche Datum wurde Prof. Dr. *Hans Biäsch* zum o. Professor für angewandte Psychologie befördert.

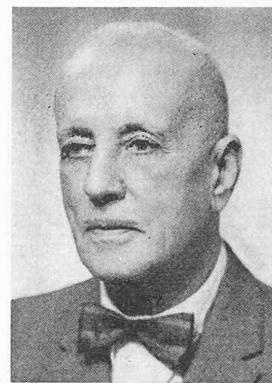
Nekrologe

† **Ernst Constam**, dipl. Masch.-Ing., von Zürich, geboren am 16. Dez. 1888, ETH 1908 bis 1912, ist am 6./7. Sept. 1965 in Denver, Col. USA, gestorben. Er hatte in verschiedenen Stellungen, darunter auch bei Robert Aebi AG, Baumaschinen, Zürich, praktiziert, als er 1934 den ersten Skilift konstruierte, der dann in der SBZ beschrieben wurde (Bd. 105, Nr. 7, S. 58, Anlage der Skischule Davos von 270 m Länge und 60 m Höhenunterschied). Dieses «System Constam», charakterisiert durch ein endloses Seil, das an der Tal- und Bergstation je um eine grosse vertikalachsige, rotierende Blechtrommel

läuft und J- oder L-förmige Sitzhölzer oder auch Sessel trägt, hat seither in vielen Ländern weite Verbreitung gefunden. Sein Erfinder hat sich schon 1940 in den Vereinigten Staaten niedergelassen und dort fast hundert Skiliftanlagen erstellt.

† **Emil Looser**, dipl. Arch. ETH, ist am 21. (nicht am 22., wie letzte Woche irrtümlich gemeldet) November 1965 im Kantonsspital Aarau nach langer, mutig und geduldig ertragener Krankheit im Alter von 56 Jahren gestorben. Geboren am 28. Aug. 1909, betätigte er sich nach Abschluss seiner Studien (1914–1919) an der Abteilung für Architektur an der ETH in mehreren Architekturbüros im In- und Ausland. Als Sohn eines bodenständigen Toggenburger Bauern fand er in besonderem Masse Zuneigung zum landwirtschaftlichen Bauen. So war er 1939 bis 1948 Mitarbeiter im technischen Büro der SVIL. Nachdem er dann während 10 Jahren als Adjunkt des Hochbauamtes des Kantons St. Gallen geamtet hatte, wurde er 1959 zum Vorsteher der Genossenschaft Landwirtschaftliches Bauamt des Schweiz. Bauernverbandes nach Brugg gewählt. Ausserberuflich war Emil Looser als begeisterter Skisportler besonders dem Skispringen zugetan. Als technischer Experte des Schweiz. Skiverbandes hat er für den Bau vieler Sprungschanzen die technischen Unterlagen berechnet und auch als Sprungrichter gewirkt. An seinem Begräbnis in Wildhaus nahm eine grosse Schar von Freunden Abschied von einem liebwerthen und gütigen Menschen.

† **Gottfried Bachmann**, Arch., S.I.A., G.E.P., von Beggingen SH, geboren am 4. Jan. 1886, Eidg. Polytechnikum 1905 bis 1909, Inhaber eines Architekturbüros in Zürich, ist am 27. Nov. 1965 den Folgen eines Unfalls erlegen.



E. CONSTAM
Dipl. Masch.-Ing.
1888 1965

Not Vital

Buchbesprechungen

Le Corbusier et son atelier rue de Sèvres 35. Oeuvre complète 1957–1965. Publiée par *W. Boesiger*. Deutsche Übersetzung von *E. Girsberger*. Englische Übersetzung von *W. B. Gleckman*. Vorwort von *O. Niemeyer* und *H. Girsberger*. 239 S. mit zahlreichen Abb. Zürich 1965, Verlag für Architektur, Artemis. Preis 68 Fr.

Den im Oktober erschienenen Band 7 des Gesamtwerkes von Le Corbusier, enthaltend die Entwürfe und Bauten der letzten 9 Jahre seines Schaffens, hat der Meister nicht mehr erlebt. Nun bildet dieser Band den Abschluss seines Lebenswerkes, das seit 1910 in der Edition *Girsberger* publiziert worden ist. Sechs Bände gab Willy Boesiger (Vol. 1 zusammen mit O. Stonorow) heraus, während Vol. 3, 1934 bis 1938, Max Bill zum Herausgeber hatte.

Gleichsam als Krönung seines architektonischen Werkes gelangen nun die grossen Realisationen Le Corbusiers zur Darstellung: Dominikanerkloster Sainte-Marie-de-la-Tourette in Evieux, Visual Arts Center in Cambridge, Mass. (USA), Firminy Maison des Jeunes et de la Culture, Musée national des Beaux-Arts de l'Occident in Tokio und vor allem die repräsentativen Bauten von Chandigarh, der neuen Hauptstadt des Punjab, mit deren Gesamtplanung Corbusier schon 1950 begonnen hatte.

Unter den noch verbleibenden Projekten ist dasjenige für das neue Spital von Venedig wohl eine der letzten Arbeiten des Verstorbenen. Verhältnismässig ausführlich, z. T. farbig illustriert, wird der geplante Pavillon d'exposition in Zürich dargestellt, der als Ausstellungsgebäude und Corbusier-Zentrum dem Andenken des Künstlers als Bildhauer, Maler und Architekt dienen soll. Es ist beabsichtigt, auf einzelne der hier nur kurz erwähnten Werke in einer späteren Würdigung von Le Corbusiers Lebenswerk zurückzukommen. G. R.

Der Verwalter von Liegenschaften mit Stockwerkeigentum. Von *K. Müller*. Heft 365 der Abhandlungen zum Schweizerischen Recht. Neue Folge. 224 S. Bern 1965, Verlag Stämpfli & Cie. Preis geh. 28 Fr.

Diese Publikation vermittelt einen umfassenden Einblick in die sich beim Stockwerkeigentum stellenden Rechts- und Verwaltungsprobleme. Den Baufachmann interessieren speziell die Abschnitte über die Berechnung der Wertquoten, die Kostenverteilung und die